

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. Mai 2021

Der Präsident M. Liechti kann 16 Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung begrüßen. Die Volksstimme hat keinen Berichterstatter an die heutige Versammlung entsenden können. Entschuldigungen wurden keine eingereicht.

Als Stimmzähler werden Hans Liechti und Beat Bürgin bestimmt.

Aufgrund der Corona-Situation muss die Einwohnergemeindeversammlung heute nochmals in der Turnhalle stattfinden damit, zum Schutz der Versammlungsteilnehmer/innen, die Abstandsvorschriften eingehalten und die Hygienemassnahmen umgesetzt werden können. Auch heute kann nach der Versammlung kein Apéro angeboten werden.

Änderungen zur Traktandenliste werden nicht gewünscht.

1. Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 27. November 2020

Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt und der Verfasserin, Frau N. Bürgin verdankt.

2. Genehmigung der Rechnung 2020, inklusive der Spezialfinanzierungen

B. Wullschleger erwähnt, dass zusammen mit der Einladung, den Einwohner/innen die Rechnung 2020 und die Bestandesrechnung per 31. Dezember 2020, inklusive den Bemerkungen zugestellt wurde.

Zu den Unterlagen werden keine Fragen gestellt.

Die Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von Fr. 26'587.02 ab. Budgetiert war ein Mehrertrag von Fr. 2'600.-.

B. Wullschleger erläutert anschliessend die grösseren Abweichungen in den einzelnen Funktionen:

Die Allgemeine Verwaltung schliesst rund Fr. 25'100.- besser ab als erwartet. Coronabedingt sind Sitzungen ausgefallen und die Sitzungsgelder sind deshalb um Fr. 5'000.- tiefer. Auch bei der Verwaltung beträgt die positive Abweichung rund Fr. 20'000.-. Dies aufgrund von geringeren EDV-Ausgaben, tieferem Personalaufwand und verschiedenen anderen kleineren Posten.

Die öffentliche Ordnung und Sicherheit schliesst um Fr. 7'300.- schlechter ab als budgetiert. Vorwiegend ausschlaggebend ist der Teilbereich KESB mit Fr. 19'300 höheren Kosten. Die Ausgaben für das allgemeine Rechtswesen und die Kosten der Feuerwehr waren tiefer als angenommen.

Die Bildung schliesst um rund Fr. 94'300.- besser ab als budgetiert. Die grösste positive Abweichung finden wir mit Fr. 55'900.- bei den Liegenschaften. Die Unterhaltskosten waren tiefer als budgetiert. Die Brennstoffkosten für die neue Holzschnitzelheizung waren geringer als angenommen und das restliche Heizöl konnte verkauft werden. Coronabedingt war der Aufwand für das Reinigungsmaterial höher. Die Kosten des Kindergartens und der Schulleitung waren tiefer. Hingegen war unser Ausgabenanteil an der Primarschule um Fr. 7'600.- höher, da die Anzahl der Kinder aus Rümlingen gestiegen ist.

Der Nettoaufwand des Postens Kultur, Sport, Freizeit und Kirche ist um Fr. 4'300 tiefer. Kleinere Unterhaltskosten beim Spielplatz wurden aufgeschoben. Der Baum, welcher budgetiert war konnte erst in diesem Jahr gepflanzt werden.

Die Gesundheit schliesst mit gesamthaft Fr. 40'500 besser ab als erwartet. Die Pflegekostenbeiträge an die Altersheime sind um Fr. 28'500 tiefer als angenommen. Tiefer sind auch die Beiträge der Schul- und Jugendzahnpflege.

Bei der Sozialen Sicherheit ist der Aufwand um rund Fr. 42'100 tiefer als angenommen. Davon entfallen Fr. 27'100 auf die Sozialhilfe, Fr. 5'800 aus den Beiträgen an den Kanton für Ergänzungsleistungen und Fr. 8'600 an die Leistungen ans Alter, insbesondere für die Beiträge im Zusammenhang mit der EL-Obergrenze.

Der Aufwand der Funktion Verkehr ist um Fr. 18'400 tiefer. Die Auslagen für den Winterdienst waren nicht so hoch. Ebenfalls tiefer waren die Energiekosten für die Strassenbeleuchtung und die planmässigen Abschreibungen.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. Mai 2021

In diesem Sommer ist die Instandsetzung mit Einbau des Deckbelags der Langmattstrasse vorgesehen und auch als Investition im Budget 2021 berücksichtigt. Diese Arbeiten mussten aufgrund von diversen Bautätigkeiten um 4 Jahre verschoben werden. Der Zustand der Randsteine und des Belags hat sich in dieser Zeit verschlechtert. Die Nachtragsofferte ist Fr. 31'300 höher als die im 2016 berechneten Kosten. Einige Einsparungen sind aber noch möglich. Da das Jahr 2020 mit einem Gewinn abschliesst, hat der Gemeinderat beschlossen, für die Investition der Langmattstrasse eine Vorfinanzierung von Fr. 150'000 zu bilden. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Abschreibungsquoten in den nächsten Jahren die Erfolgsrechnung nicht belasten werden, da gleichzeitig auch die Vorfinanzierung anteilmässig aufgelöst wird.

Beim Umweltschutz und der Raumordnung beträgt die positive Budgetabweichung Fr. 8'800. Die Beiträge an den Zweckverband Friedhof und die Raumordnung war kleiner als budgetiert.

Im Bereich der Volkswirtschaft sind die Nettoausgaben Fr. 11'400 tiefer als budgetiert. Der Budgetposten Waldwegunterhalt in der Höhe von Fr. 10'000 war nicht nötig. Vom Forstreviert Homburg haben wir eine Rückvergütung in der Höhe von Fr. 6'250 erhalten. Hingegen waren die Folgekosten aus dem Holzschlag an der Mettenbergstrasse um Fr. 4'500 höher als vorgesehen.

Die negative Abweichung bei den Finanzen und Steuern beträgt Fr. 64'100. Der Finanzausgleich ist um Fr. 81'600 tiefer. Die Sonderlastenabgeltungen und Beiträge vom Kanton für die 6. Primarschulklasse, die Anteile an den Bundessteuern und die Rückverteilung der CO₂-Abgabe sowie nicht budgetierten Zinsen sind höher als budgetiert. Differenzen gab es auch bei den verbuchten Steuern (Vorausrechnungen und Abgrenzungen des Kassiers).

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung schliesst um Fr. 17'000 besser ab als erwartet. Die grössten Abweichungen entstanden beim Lohn des Brunnenmeisters, bei den Kosten für Elektrizität, beim Leitungskataster und den Wasserkontrollen, tiefere Abschreibungen und höhere Erlöse aus Wasserzinsen. Die Unterhalts- und übrigen Kosten waren etwas höher.

Die Abwasserbeseitigung schliesst um rund Fr. 36'700 besser ab als budgetiert. Die Abwassergebühren an den Kanton waren tiefer, die Kosten für den Geometer aber höher. Erlöse für Abwassergebühren und die Minderausgaben für Dritteleistungen konnten verbucht werden. Mangels Investitionen gehen die Anschlussgebühren aus der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung über, was im Budget nicht vorgesehen war.

Bei der Abfallbeseitigung ist das Ergebnis um Fr. 6'700 besser als budgetiert. Die Erlöse aus dem Vignettenverkauf sind um Fr. 7'300 höher. Die Dritteleistungen für die Abfallentsorgung sowie die Ausgaben für die Betreuung der Entsorgungsstelle waren höher.

Die Nettoausgaben belaufen sich gesamthaft auf Fr. 420'300 und sind um Fr. 13'500 höher als budgetiert. Die budgetierten Arbeiten in der Höhe von Fr. 50'000 am Abwassernetz (GEP) wurden nicht ausgeführt. Hingegen war bei der Investition Zonenplan eine Teilzahlung fällig. Auf der Einnahmenseite fielen die Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser um Fr. 48'600 tiefer aus als erwartet, da es Verzögerungen bei der Gebäudeschätzungen gab. Dadurch verschiebt sich die Rechnungsstellung für die Anschlussgebühren teilweise ins neue Jahr.

Die Gemeinderechnung 2020 weist ein Mehrertrag von Fr. 26'587 aus. Budgetiert war ein Mehrertrag von Fr. 2'600.

B. Wullschlegler schliesst ihre Ausführungen. Fragen werden keine gestellt.

Nach dem Verlesen des Revisorenberichtes wird die Rechnung 2020 inklusive der Spezialfinanzierungen einstimmig genehmigt.

B. Wullschlegler bedankt sich bei der RPK sowie beim Kassier für die Rechnungsstellung und die gute Zusammenarbeit.

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. Mai 2021

3. Genehmigung Vertrag über die Versorgungsregion Oberes Homburgertal (VOH)

Das seit dem 1. Januar 2018 gültige Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (APG) verpflichtet die Gemeinden, sich in Versorgungsregionen zusammenzuschliessen, ein Versorgungskonzept zu erarbeiten und eine Informations- und Beratungsstelle für die Bevölkerung einzurichten. Ziel der Versorgungsregion ist es, der Bevölkerung eine bedarfsgerechte, qualitativ gute und wirtschaftliche Pflege von nicht spitalbedürftigen Personen aller Altersstufen sowie die Betreuung von betagten Personen anbieten zu können.

Auch die BZ hat über die Versorgungsregionen der Alterspflege einen Artikel geschrieben. Erwähnt wurde, dass die unbeugsamen Gallier des oberen Homburgertals (Buckten, Häfelfingen, Känerkinden, Läuferfingen und Rümlingen) ein eigentliches Nest des Widerstandes gebildet haben. M. Aelger erläutert welche Abklärungen die Gemeinde Rümlingen vorgenommen hat. Alle Gemeinden des oberen Baselbiets haben die Geschäftsstelle Verein Region Oberbaselbiet beauftragt, die nötigen Abklärungen vorzunehmen. Coronabedingt konnten nicht alle Termine eingehalten werden. Bereits da zeigte sich, dass das Gebilde dieser Grossregion sehr träge ist. Der Analysebericht wurde nur hinsichtlich des Perimeters der Versorgungsregion erstellt. Weitere Varianten wurden ohne Angabe einer Begründung nicht geprüft obwohl wir uns bereits zu diesem Zeitpunkt kritisch zu dieser Grossregion geäußert haben. Eine Zweiervariante, die sich an den Schulkreisen Sissach und Gelterkinden orientieren oder eine Variante, die pro Altersheim eine Versorgungsregion vorsieht wurden nicht analysiert. Die Bedürfnisse des Oberen Homburgertals wurden ohne Begründung nicht berücksichtigt. Die Zusammenarbeit im Altersbereich der Trägergemeinden des Altersheim Läuferfingen funktioniert sehr gut, weshalb eine neu erstellte Arbeitsgruppe eine eigene Region überprüft und weitere Fragen geklärt hat. Nach diesen Abklärungen kam man zum Schluss, dass 31 Gemeinden einfach zu träge sind und eine eigene Versorgungsregion gegründet werden soll. Die Region sollte schlank, einfach und pragmatisch sein. Schnellere Entscheidungen sind so möglich. Unsere Spitex und das APH Läuferfingen funktionieren gut. Eine Änderung ist nicht zwingend nötig. Das Leistungsgebiet soll so bestehen bleiben. Die Gemeinde Wittinsburg hat noch keinen definitiven Entschluss gefasst. Gemeindepräsidentin Caroline Zürcher ist im Vorstand der Region Oberbaselbiet. Deshalb schliesst sich die Gemeinde Wittinsburg auch der Grossregion an. Ob sie sich auch dem VOH anschliessen ist noch nicht definitiv beschlossen. Es wurde vereinbart, dass sie sich auch zu einem späteren Zeitpunkt noch unserer Versorgungsregion anschliessen können.

M. Aegler informiert weiter, dass die Versorgungsregionen bis Ende 2021 Leistungsvereinbarungen mit den verschiedenen Leistungserbringern abschliessen müssen. Heute wird deshalb nicht über die Leistungen entschieden. Beschlossen wird nur, welche Gemeinden sich zusammenschliessen damit ein Versorgungskonzept erarbeitet und die geforderte Informations- und Beratungsstelle errichtet werden kann. Die Bedürfnisse müssen abgeklärt werden. Mit den Altersheimen Läuferfingen, Thürnen und Sissach, Spitex und eventuellen weiteren Leistungserbringern müssen Leistungsverträge abgeschlossen werden. Die Delegiertenversammlung der Versorgungsregion wird danach die strategischen Entscheide fällen.

Fritz Schlachter möchte wissen, weshalb diese Versorgungsregion nötig ist. M. Aegler erklärt, dass das Altersbetreuungs- und Pflegegesetz dieses Vorgehen regelt. Die bestehenden Leistungen sollen überprüft und Synergien optimal genutzt werden. Heute stimmen wir nur ab, ob wir die künftige Zusammenarbeit in einer kleinen Region oder einer grossen Region regeln.

Marie-Claude Bruand findet es schade, dass die Gemeinde Wittinsburg nicht dabei ist. Diesen Entscheid können wir nicht beeinflussen. Das Gesetz sieht vor, dass man sich mehreren Versorgungsregionen anschliessen kann. Die Versorgungsregion Oberes Homburgertal sieht vor, dass sie sich zu jeder Zeit beteiligen können, was aus unserer Sicht auch sinnvoll wäre. Der Entscheid der Gemeinde Wittinsburg wurde aufgrund einer personellen Verbundenheit der Gemeindepräsidentin zum Verein Region Oberbaselbiet gefällt.

Fritz Schlachter erwähnt, dass ein Sockelbeitrag von 30% für die Finanzierung vorgesehen ist. Welche Leistungen sind da enthalten? M. Aelger erklärt, dass nicht mit hohen Kosten gerechnet wird. Eine Informations- und Beratungsstelle muss angeboten werden. Die Bereitschaftspauschale der Pro Senectute wird anfallen. Die Höhe der Kosten ist aber noch nicht klar. Die Delegiertenversammlung der Versorgungsregion wird weitere Abklärungen vornehmen und die nötigen Verträge abschliessen. Die Kosten der Leistungsbezüger werden jeweils direkt verrechnet. Die restlichen

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 21. Mai 2021

Kosten, welche nicht den einzelnen Gemeinden zugewiesen werden können, fallen in den Kostenpool.

Da keine Fragen gestellt werden, wird über das Traktandum abgestimmt. Der Vertrag über die Versorgungsregion Oberes Homburgertal (VOH) wird einstimmig genehmigt.

4. Ersatzwahl von einem Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission für den Rest der laufenden Amtsperiode bis 30. Juni 2024

Die Mitglieder der Rechnungsprüfungs- und Geschäftsprüfungskommission werden gemäss der Gemeindeordnung §3, Absatz 2 von der Gemeindeversammlung gewählt. Nach dem Rücktritt von Martin Zumbrunn per 31. Dezember 2020, muss für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024 ein Ersatzmitglied gewählt werden. Für dieses Amt hat sich Frau Mirlinda Gashi zur Verfügung gestellt. Mirlinda Gashi stellt sich kurz vor. Sie ist im März 2020 nach Rümlingen gezogen. Sie ist verheiratet und hat 3 Kinder. Frau Gashi arbeitet im Kantonsspital Liestal und hat im 2016 eine Weiterbildung im Rechnungswesen absolviert. Es werden keine weiteren Fragen an sie gestellt.

M. Liechti klärt ab, ob dieser Wahlvorschlag erweitert wird. Dies ist nicht der Fall.

Frau Mirlinda Gashi wird einstimmig in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024 gewählt.

M. Liechti bedankt sich und gratuliert der gewählten Person.

5. Verschiedenes

Der Präsident muss heute Martin Zumbrunn verabschieden. Er ist seit 1. Juli 2016 als Mitglied der RPK tätig und hat im Juli 2019 das Präsidium übernommen. Der Gemeinderat bedankt sich bei ihm für seinen Einsatz.

Im 2020 wurde mit der Überarbeitung des Zonenplans Landschaft begonnen. Die Firma Nateco hat im Frühjahr ein neues Naturinventar erstellt. Nach den Sommerferien hat die Arbeitsgruppe mit der eigentlichen Zonenplanung begonnen. Als Grundlage diente der erstellte Plan- und Reglementsentwurf. Edi Berger und Hanspeter Wullschleger haben sich für die Umsetzung und Erarbeitung zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden dem Kanton zur Vorprüfung zugestellt. Zwischenzeitlich haben wir die Rückmeldung erhalten, welche umfassender als erwartete ausgefallen ist. An einer weiteren Sitzung wird die Arbeitsgruppe nun entscheiden, wie wir auf die Vorgaben reagieren werden. Nach der Überarbeitung wird die Mitwirkung gestartet damit der Zonenplan Landschaft an der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

In diesem Jahr soll nun endlich der Deckbelag der Langmattstrasse eingebaut werden. Aufgrund von diversen Bautätigkeiten mussten diese Arbeiten um 4 Jahre verschoben werden. Der Zustand der Randsteine und des Belags hat sich verschlechtert. Die Nachtragsofferte ist mit Fr. 156'000.- nun viel höher ausgefallen. Gemäss Abklärungen mit dem Ingenieurbüro und Rücksprache mit der Firma Ziegler besteht ein Einsparpotential von ca. Fr. 20'000.-. Der Gemeinderat klärt nun das weitere Vorgehen ab und plant die Arbeiten im Sommer 2021 ausführen zu lassen.

Der Gemeinderat hofft, dass sich die Covid19-Situation weiter verbessern wird, damit die traditionellen Anlässe wieder durchgeführt werden können. Im Moment ist in Abklärung, ob die 1. Augustfeier organisiert werden kann. Der Gemeinderat ist bestrebt, dass die Durchführung möglich sein wird. Im 2022 wird der verschobene Banntag durchgeführt.

Es sind keine weiteren Wortbegehren vorhanden. Der Präsident bedankt sich bei sämtlichen Personen, welche auf irgendeine Weise einen Dienst für die Gemeinde leisten.

Für richtiges Protokoll
Der Präsident

4/4

Die Schreiberin